

## Riech- oder Duftstoffe sind Substanzen, die man einem Produkt beigibt

- um es zu parfümieren
- um den Geruch anderer Komponenten zu überdecken
- um auf Stimmungen und Gefühle einzuwirken

## Die Herstellung dieser Substanzen erfolgt

- synthetisch
- durch Extraktion aus Naturprodukten
- durch eine Kombination von beidem

Duftstoffe sind in vielen **Haushaltsprodukten** enthalten. In jüngerer Zeit werden Duftstoffe auch gezielt in der Raumluftbeduftung, im Sinne eines **Duft-Marketings** eingesetzt.

## Einsatzgebiete von natürlichen und synthetischen Duftstoffen:

Wasch- und Reinigungsmittel  
Kosmetika und Parfüms  
Säuglingspflegemittel, Körperpflegemittel (Cremes, Duftgele, Seifen, Haarsprays, Deos, Rasierwasser, ...)  
Duft- und Raumsprays  
Duftlampen und Duftkerzen  
Duftsäckchen  
Duftpapiere, Duftaufkleber  
Toilettenpapier  
Duftbäumchen (Kfz)  
Raumbeduftungsanlagen (Duftsäulen)  
Duftöle für Klimaanlage  
Zigaretten und Tabake  
Lebensmittel  
Arzneimittel  
Farben, Lacke  
Baustoffe, Hölzer (Terpene)  
Möbel, Einrichtungsgegenstände  
Abwasserbeduftungsanlagen  
Heizöl, Erdgas u. a.

## Hintergrundinformationen

- 80 - 90% der über 3000 Substanzen, die in Duftstoffen Verwendung finden, sind synthetisiert, meist aus Erdöl-derivaten.
- Fieber, Migräne, Hautausschläge, Asthma, Schwindel, Herzbeschwerden, Geburtsschäden, Krebs sowie viele andere Beschwerden und Krankheiten können in Zusammenhang mit Duftstoffen stehen.
- Die Beurteilung der Schädlichkeit der verwendeten Substanzen liegt weitgehend bei den Riechstoffherstellern.
- Die Herstellertests betreffen meist nur Auswirkungen auf die Haut. Selten beurteilen sie die Effekte auf den respiratorischen, neurologischen und reproduktiven Bereich.
- Duftstoffe können selbst in winzigen Dosen Wirkungen im Zentralen Nervensystem auslösen.
- Chemikalien können auch in so genannten Niedrigdosen krankmachen.
- Für die Festlegung der Grenzwerte einzelner Substanzen werden laut regulatorischer Anforderung nur wenige toxikologische Untersuchungen durchgeführt. Zur Bewertung werden in der Regel vor allem die Dosis und überwiegend Akuteffekte herangezogen. Weder Kombinationseffekte, noch die Rolle der Halbwertszeiten, die Dauer der Einwirkung, die Temperatur, noch ein mögliches Suchtpotential werden adäquat untersucht und bleiben somit weitgehend unberücksichtigt.
- Auch natürliche Duftöle können Reaktionen auslösen.
- Viele Substanzen sind ähnlich langlebig und fettlöslich wie Chlor-Pestizide und bleiben wie diese in Gewässern erhalten.

## Einige in Duft- und Riechstoffen häufig verwendete Substanzen und ihr gesundheitsschädigendes Potential

- **Essigsäurebenzylester**  
Betroffene Organe: Nerven, Nieren  
Mögliches Karzinogen
- **Benzylalkohol**  
Sedativum
- **2,6-di-tert. Butyl-p-Kresol**  
Betroffene Organe: Lungen  
Mögliches Karzinogen
- **Cumarin**  
Karzinogen bei Tieren
- **p-Cymol**  
Betroffenes Organ: ZNS  
Chronischer Effekt: Lungen-, Leber- und Nierenschäden
- **Diethylphthalat**  
Betroffene Organe: Nerven  
Mögliches Risiko angeborener Missbildungen beim Fötus
- **Moschus-Keton**  
Verstärkt die karzinogene Wirkung anderer Stoffe. Nachgewiesen in Blut, Fettgewebe und Muttermilch  
Überwindet Plazentaschranke
- **Moschus-Xylen**  
Karzinogen in Tierversuchen  
Nachgewiesen in Blut, Fettgewebe und Muttermilch  
Überwindet Plazentaschranke
- **Terpentinöl (Kiefernöl)**  
(Kontakt)allergen, wirkt irritativ, nerven- und leberschädigend
- **Toluol**  
Betroffene Organe: Leber, Nieren, Gehirn, Blase. Eine der neun wichtigsten Grundsubstanzen für die Synthese von Duftstoffchemikalien
- **4-Vinylphenol**  
Toxisch bei Inhalation, kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, sensibilisiert Atemwege und Haut
- **2,6-Xylenol**  
Toxisch bei Inhalation. Der Stoff schädigt die oberen Atemwege, Augen und Haut  
Quelle u.a.: FPIN, s.u.